

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **97 (2010)**

Heft 11: **et cetera Livio Vacchini**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Forst-/Werkhof «Crest Ault» von Hemmi & Vassella und Norbert Mathis

Pläne und Projektdaten siehe werk-material

Das Zusammenlegen von kommunalen Werkbetrieben könnte als erste Stufe einer Gemeindefusion betrachtet werden. Oft bleibt es bei dieser pragmatischen, weil kostensparenden Lösung. Im Falle der beiden Bündner Gemeinden Bonaduz (2760 Einwohner) und Rhäzüns (1300 Einwohner) war damit jedoch eine langfristige Strategie verbunden, die dereinst in einen politischen Zusammenschluss münden sollte. Nachdem aber im April 2010 an der Bonaduzer Gemeindeversammlung grundsätzliche Kritik laut wurde, stoppten die zwei Gemeinden das Vorhaben bereits in der Abklärungsphase. Zu diesem Zeitpunkt hatte der gemeinsame Werkhof für die Forstbetriebe und die Feuerwehr seinen Betrieb allerdings schon aufgenommen. Sein Bau wurde 2007 noch von einer klaren Mehrheit in den jeweiligen Gemeindeversammlungen begrüsst und deshalb ausgeführt.

Der neue Werkhof steht ziemlich genau in der Mitte zwischen den beiden Dörfern auf Rhäzünser Boden. Etwas zurückversetzt von der Hauptstrasse, an der eine ausrangierte und verlassene Tankstelle für ein wenig Wildwest-Stimmung sorgt, markiert der Werkhof «Crest Ault» das Ende der Bauzone von Rhäzüns. Vielleicht wird in Zukunft seine Nachbarschaft aus Neubauten gewerblich-industrieller Art bestehen. Vorerst aber und bis auf Weiteres muss er sich alleine behaupten auf dem flachen Plateau, über das konstant ein bisiger Wind weht. Eben jener Wind war 1908 dafür verantwortlich, dass Bonaduz ein besonderes Verhältnis zum Feuer und zur Feuerwehr hat: Damals brannte praktisch das ganze Dorf nieder, als ein kleines, von Lausbuben entzündetes Feuerchen vom Nordostwind zum sich rasant ausbreitenden Grossbrand angefacht wurde. Eine Fotografie der Ruinen mahnt im Werkhof die Feuerwehrleute an das traurige Ereignis.

Stehender Strick

Für den Wettbewerb und die anschliessende Realisierung schlossen sich das Architekturbüro Hemmi & Vassella aus Chur und der Architekt

Norbert Mathis aus Trin zusammen. Beide Büros stehen in der Tradition der jüngeren Bündner Baukunst: Michael Hemmi und Michele Vassella arbeiteten im Atelier von Peter Zumthor in Haldenstein, Norbert Mathis ging nach seinem Studium für zehn Jahre zu Conradin Clavuot. Die Arbeitsgemeinschaft führte zu einer interessanten Synthese unterschiedlicher Arbeitsweisen. Während Hemmi und Vassella den Entwurf bevorzugt mit Modellen entwickeln, sucht Mathis eher nach Lösungen für die Struktur und die konstruktiven Details. Das gemeinsame Projekt vereint beide Handschriften auf schlüssige Weise. Wie immer bei Werkhöfen galt es, einem straffen Funktionsprofil gerecht zu werden. Zunächst die Lage: Der Standort im Gebiet Ratiras zwischen Bonaduz und Rhäzüns kann als politische Geste verstanden werden, ist aber auch der schlichten Anforderung des kürzesten Weges für die gemeinsame Feuerwehr geschuldet. In der zugigen Ebene situieren die Architekten die beiden Baukörper so, dass der offene Raum dazwischen vor dem Wind geschützt ist.

Einer Forderung des Wettbewerbsprogramms entsprechend sind die Gebäude als Holzkonstruktionen ausgeführt. Verwendet wurde Mondholz,

Clevere Systembauten für Zweiräder.

velopa
swiss parking solutions



www.velopa.ch

Funktional und optisch überzeugende Konstruktionen und lichtdurchlässige Dachmaterialien liegen bei Überdachungssystemen im Trend.

Die Produktlinien von Velopa repräsentieren herausragende Qualität, Zukunftsoffenheit und damit besten Investitionsschutz. Die modulare Bauweise erlaubt es, fast alle beliebigen Kundenwünsche präzise zu erfüllen.

Ihr servicestarker Partner mit innovativen Lösungen:

parken · überdachen · absperren

Velopa AG, CH-8957 Spreitenbach
+ 41 (0)56 417 94 00, marketing@velopa.ch